

Hinsehen – hinhören!

Inge Deutschkrons bewegende Berichte über den Auschwitz-Prozess

Heute ist Auschwitz mehr als nur ein Wort. Inge Deutschkron, inzwischen hochbetagt und vielen (jugendlichen) Lesern als Verfasserin einer der ersten bewegenden Biografien „Ich trug den gelben Stern“ und des daraus entstandenen Erfolgsstücks des Berliner Grips-Theaters „Ab morgen heißt du Sara“ bekannt, hat endlich der Veröffentlichung ihrer zahlreichen Artikel zugestimmt, die oftmals noch am Abend während des Auschwitz-Prozesses erschienen sind. Inzwischen wurden die Prozessunterlagen und Tondokumente zum UNSECO-Welterinnerungsreihe.

Dennoch sind die jetzt publizierten und hervorragend von der Herausgeberin aus dem Englischen übersetzten Berichte aus dem Zeitraum 1963 bis 1965 besonders bemerkenswert. Denn sie machen deutlich, wie im Zuge des Verfahrens sich die Kenntnisse

und mit ihnen auch die Bewertung dieses Verfahrens veränderte, von dem die deutsche Gesellschaft zunächst widerwillig Kenntnis nahm. Inge Deutschkron berichtet nicht vom Ende des Prozesses, sondern Tag für Tag aus der Mitte der Gerichtsverhandlung, die entscheidend durch die Zeugenaussagen geprägt wurde.

Deshalb veränderte der Auschwitz-Prozess die deutsche Gesellschaft. Dieses Buch ist ein bewegendes Dokument, weil auch deutlich wird, wie sich die Konfrontation mit dem Schrecken, aber auch mit den Angeklagten selbst bei einer der klarsichtigsten Journalistinnen auswirkte.



Das Resümee fasst das Ereignis der sich über Jahre erstreckenden Pein des Beobachtens ebenso kurz wie entschieden und damit klar zusammen: „Am Anfang des Strafverfahrens hatten die Zeugenaussagen so unglaublich geklungen und die geschilderten Zustände des Maß des Erträglichen so sehr überschritten, dass eine lange Phase notwendig wurde, in der das Gericht allmählich verstehen musste, was Auschwitz in allen Einzelheiten bedeutet hatte.“ Und was für das Gericht galt, galt auch für die Gesellschaft – bis heute und immer wieder.

Peter Steinbach

Inge Deutschkron: „Auschwitz war nur ein Wort: Berichte über den Frankfurter Auschwitz-Prozess 1963-1965.“ Aus dem Englischen übertragen und herausgegeben von Beate Kosmala, 24 Euro, Metropol-Verlag.